



FILMGALERIE 451
PRODUKTION UND VERLEIH
Saarbrücker Straße 24
10405 Berlin
Telefon: + 49 (0)30 3398 2800
Fax: +49 (0)30 3398 2810
www.filmgalerie451.de

»BRONZE HORSE FOR BEST FILM«
STOCKHOLM IFF - JUNIOR

Ein medienpädagogisch wertvoller Film ab 6 Jahren, mit medienpädagogisch begleitenden Veranstaltungen im Kino und medienpädagogisch aufbereitetem Material für den Unterricht.



INHALT

- Empfohlene Unterrichtsfächer und thematische Bezüge / DVD - Bonusclips
- Filminhalt - nach einer wahren Geschichte
- FSK - Beurteilung

- Zum Thema: Film (Geschichte, Drehbuch, Verfilmung, Casting, Besetzung und Figuren)
 - * Die wahre Geschichte - Drehbuchautorin Claudia Schafer im Gespräch mit Valentina R.
 - * Drehbuch - Szenen:
 - Diebstahl bei Karstadt
 - Der gestohlene Ausweis
 - * Filmkunst als Mittel zum „Bewusst-werden“ sozialer Probleme - Anmerkungen des Regisseurs Frieder Schlaich
 - * Interview mit Frieder Schlaich in Englisch
 - * Casting und Besetzung - Interview mit Hauptdarstellerin Mariangel Böhnke
 - * Figuren, Kostüm, Bildsprache, Script/Continuity

- Zum Thema: Ausnahmezustand Illegalität:
 - * Zahlen, Fakten, Rechte
 - * § 2 Recht auf Bildung und Erziehung - Schulgesetz für das Land Berlin

- Weiterführende Filme

- Arbeitsblätter:
 - * Filmplakat
 - * Ausnahmezustand Illegalität / Leben ohne Papiere
 - Thema Illegalität
 - Thema Schulrecht
 - Thema Vertrauen und Freundschaft
 - * Figuren und Kostüm:
 - Figuren / Kostüm / Bildsprache / Script/Continuity
 - * Englisch

- Filmplakat
- Filmdaten

EMPFOHLENE UNTERRICHTSFÄCHER

Deutsch, Englisch, Spanisch, Geschichte, Religionslehre, Ethik, Sozialkunde, Erdkunde, Kunst, Musik

THEMATISCHE BEZÜGE

Medien nutzen und reflektieren

DEUTSCH, ENGLISCH, SPANISCH

Adaption einer wahren Geschichte, Drehbuch, Figuren,
Filmanalyse der Figuren und der Themen: Freundschaft und Vertrauen, Freiheit und Vertrauen, soziale Probleme,
Illegalität, Kulturelle Identität, Lebensformen, Familie

GESCHICHTE, RELIGIONSLEHRE, ETHIK, SOZIALKUNDE

Ausnahmezustand Illegalität / Leben ohne Papiere: Zahlen, Fakten, Rechte,
Recht auf Bildung und Erziehung - Schulgesetz für das Land Berlin,
Themen: Freundschaft und Vertrauen, Freiheit und Vertrauen, Grenzen, Nationalität, Rassismus, Heimat,
soziale Probleme, Auswanderung / Einwanderung, Kultur / Kulturelle Identität, Lebensformen, Armut / Reichtum, Kinder
und Jugendliche / Erwachsene, Familie

ERDKUNDE

Deutschland, Kolumbien, Europa, Südamerika

KUNST

Film als Kunstform: Ausdruck und Bildsprache, Plakat
Filmanalyse
kreative Tätigkeitsbereiche beim Film

MUSIK

Funktionen der Musik im Film

BONUSCLIPS AUF DER DVD

– KINDER OHNE PAPIERE

Ein Film von Carlotta, Jannes, Maja, Lily, Antonia, Ella, Michelle der Wilhelm-von-Humboldt-Gemeinschaftsschule,
als Anregung für Schüler und Lehrer!

– DIE WAHRE GESCHICHTE

– CASTING CHARO

– CASTING LAURA

– TRICKFILM – CLIP

– MAKING OF – CLIP

– KOSTÜMANSCHLUSSFOTOS

– OUTTAKES 1-5

FILMINHALT – NACH EINER WAHREN GESCHICHTE

Die 13-jährige Kolumbianerin Charo ist in Deutschland aufgewachsen und lebt ein scheinbar normales Teenagerleben. Sie geht in die 6. Klasse einer Berliner Grundschule, ist eine gute Schülerin und steht auf den coolen Rafi. Charo wohnt mit ihrer Mutter Inés und deren Freundin Amanda in einer kleinen Wohnung einer Hochhaussiedlung. Auf Amandas vierjährigen Sohn Diego muss Charo oft aufpassen. Als eines Morgens die Polizei an ihrer Wohnungstür klingelt, öffnen sie nicht und verstecken sich. Charo versucht unter der Bettdecke Jutta zu erreichen, eine Fachanwältin für Ausländerrecht. Trotz Inés' Sorge, die Polizei könnte noch in der Nähe sein, geht Charo zur Schule. Ihre beste Freundin Laura wundert sich über ihre Verspätung. Erzählen kann ihr Charo aber nichts, weil sie ihr Geheimnis niemandem anvertrauen darf: Charo lebt ohne Papiere in Deutschland.

Inés fühlt sich in der Wohnung nicht sicher und nimmt Charo nach der Schule mit zu ihrer Arbeit, in eine Villa, in der sie putzt und Kinder hütet. Im Keller gibt es ein Zimmer, in dem Charo und ihre Mutter diese Nacht schlafen können. In der Schule prahlen Charos Mitschüler am nächsten Tag mit den Briefen zur Versetzung ins Gymnasium. Charo behauptet, dass sie auch auf dem Frida Kahlo Gymnasium angenommen ist und versucht heimlich ihre Anwältin Jutta zu erreichen, die die Post für sie empfängt.

Inés ist derweil alleine zu Hause als es klingelt. Sie erwartet Charo und öffnet ohne zu zögern die Tür, vor der zwei Polizisten stehen, die eigentlich nur Zeugen für einen Diebstahl suchen. Weil Inés so erschreckt und kaum antwortet, fragen sie nach Papieren.

Charo, Amanda und Diego ahnen was passiert ist. Ein Anruf von Inés verschafft traurige Gewissheit. Gleich darauf holt sie Jutta ab. Sie haben kaum Zeit zu packen, denn die Polizei könnte jeden Augenblick wieder auftauchen. Jutta bringt sie in die Wohnung eines Freundes, die für die Zeit der Renovierung leer steht. Charo kann in der Nacht nicht schlafen und ruft Laura an. Wieder kann sie sich ihr nicht anvertrauen und lügt sie an.

Als Inés frei kommt, erzählt sie, dass sie ihren Pass bei der Polizei abgeben, sich von Jutta ein Oneway-Ticket nach Kolumbien besorgen lassen und unterschreiben musste, dass sie innerhalb von 14 Tagen Deutschland verlassen wird. Charo weiß, das bedeutet, dass auch sie zurück muss. Sie fleht ihre Mutter an, doch Inés ist entschieden. Sie hat genug vom Leben auf der Flucht, das nicht einmal Charo ein freies Leben erlaubt. Charo ist davon überzeugt, dass ihre Mutter es sich noch einmal anders überlegt, wenn sie eine Anmeldung am Gymnasium hätte, und ergreift die Initiative. In Jutta sieht sie ihre Chance. Sie ist Anwältin, ihr Vorbild. Jutta verspricht Charo zu helfen.

Als Inés Charo ein Flugticket kauft, beginnt Charo gegen ihre Mutter zu rebellieren. Sie will auf keinen Fall aufgeben. Doch auch Jutta hat keinen Erfolg, alle Schulen wollen Papiere sehen. Diese Nachricht erreicht sie ausgerechnet, als Laura beim Klauen erwischt wird. Charo bittet weinend und lügend die Polizei sie gehen zu lassen, bis diese es tut. Laura wundert sich über Charos Verhalten, wird misstrauisch und nimmt Kontakt zu Jutta auf, die ihr die Wahrheit verrät.

Laura will Charo helfen und stiehlt einer spanischen Mitschülerin den Pass, mit dem sich Charo am Frida Kahlo Gymnasium anmelden soll. Charo ist wütend auf Jutta, weil sie Laura eingeweiht hat. Den Pass nimmt sie trotzdem und testet ihn mit Erfolg in einer Bibliothek. Jutta überzeugt Charo Laura zu vertrauen. Wieder versöhnt, begehen Charo und Laura eine Mutprobe und klauen für Diego ein Kaninchen.

Charo übernachtet zum ersten Mal bei Laura, um sich mit einem Bauchnabel-Piercing zu verbrüdern. Sie vertraut sich Laura an und erzählt ihr ihre Geschichte. Am nächsten Morgen wagt sich Charo mit dem gestohlenen Pass in das Sekretariat vom Frida Kahlo Gymnasium und versucht sich selbst anzumelden. Als die Sekretärin merkt, dass es auf den Namen bereits eine Anmeldung gibt, wird sie misstrauisch. Charo nimmt Reißaus. Damit ist Charos letzte Chance dahin. Sie versucht sich ihrer Mutter, die schon Pläne für Kolumbien macht, wieder zu nähern.

Charos Vater Alberto lebt auch in Berlin. Ihre Mutter hat sich in Deutschland von ihm getrennt. Charo kann sich kaum an ihn erinnern und Inés bezeichnet ihn als Schläger. Amanda, die Charo helfen will, steckt ihr einen Flyer von Albertos Restaurant zu. Laura überredet Charo hinzugehen. Alberto hat eine deutsche Frau, er könnte sie anmelden. Charo nimmt allen Mut zusammen, macht sich zurecht und traut sich in Albertos Restaurant. Zunächst läuft alles gut, Alberto freut sich über seine hübsche Tochter. Als Charo jedoch erzählt, dass sie gekommen ist, weil sie seine Hilfe braucht, wird er wütend und beschimpft sie. Inés, der Charo von Albertos Reaktion erzählt, geht verärgert zu ihm und seiner deutschen Frau.

Am Abreisetag ruft Alberto Charo an und sagt, dass er mit ihr zur Ausländerbehörde gehen will. Doch Charo legt auf. Für sie kommt der Anruf zu spät.

Inés, die in den letzten beiden Wochen verstanden hat, wie eng Charo in Deutschland verwurzelt ist, fasst einen Entschluss, mit dem sie alle überrascht. Sie lässt Charo am Flughafen die Wahl zurückzubleiben. Charo hat die Chance auf einen Pass. Mit Albertos Hilfe wird sie zur Schule gehen können und Amanda wird sich um sie kümmern. So schwer die Trennung von ihrer Mutter auch ist, Charo will in Deutschland bleiben. Schon auf der Rückfahrt vom Flughafen kann sie wieder vorsichtig lächeln, als Laura sie anruft.



ARBEITSAUSSCHUSS

Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft

JUGENDENTSCHIED

Begründung der Beurteilung nach § 11 i.v.m. § 14 JuSchG

BEURTEILUNG:

Das sensibel inszenierte Jugenddrama zeigt ein Mädchen in der Pubertät, das durch ihren Status als Illegale schon früh gelernt hat, Verantwortung für sich zu übernehmen. Dabei ist sie eine normale 13-Jährige mit allen Turbulenzen, die die Pubertät mit sich bringen kann. Charos Geschichte wird behutsam und einfühlsam erzählt und die Figuren sind klar gezeichnet. Trotz der schwierigen Situation der Illegalität, die allerdings 6-Jährige in ihrer Tragweite noch nicht nachzuvollziehen vermögen, ist das Setting weder durchgehend düster noch hoffungslos. Charo ist trotz ihrer Probleme und der sich entwickelnden Schwierigkeiten in ihrem sozialen Netzwerk (Laura, Jutta, Amanda und ihre Mutter) auch stets gut aufgehoben. Es gibt immer eine Person, der sie vertraut und sich anvertrauen kann, auch wenn sie das nicht immer gleich tut. Charo ist ein selbstbewusstes und starkes Mädchen, das keinen Zweifel daran lässt, dass sie für sich und ihre Ziele kämpfen wird. Zwei Szenen wurden im Hinblick auf die Zielgruppe der 6- bis 11- Jährigen kritisch diskutiert. Zum einen wurde die Feierszene der Jugendlichen auf dem Balkon aufgrund des Alkoholkonsums für problematisch befunden und zum anderen das Stehlen des Kaninchens im Kaufhaus. Bei der Partyszene handelt es sich jedoch nach Dafürhalten des Ausschusses um ein normales Ereignis unter Jugendlichen, bei dem zwar dem Augenschein nach Bier konsumiert wird, was hier aber weder einen exzessiven Charakter aufweist, noch ins positive Licht gerückt wird. Die Kaufhausszene, in der Charo für den kleinen Diego ein Kaninchen klaut, ist aus Perspektive des Ausschusses insofern auch für Jüngere ab 6 Jahren vertretbar, als zuvor eindeutig klargestellt wurde (Szene mit der Polizistin und dem Kaufhausdetektiv), dass Stehlen grundsätzlich nicht in Ordnung ist. So hat Laura auch durchaus ein Schuldbewusstsein. Charo hatte bei dem kleinen Diego etwas gut zu machen. (Die Mädchen hatten ihn bei ihrem Bummel aus den Augen verloren und zurückgelassen). Eine weitere Szene, die im Ausschuss im Hinblick auf die Freigabe des Films ab 6 Jahren diskutiert wurde, war die Szene, in der Laura Charo ein Bauchnabelpiercing sticht. Die Situation wirkt aber nicht sonderlich bedrohlich. Allerdings wird deutlich, dass es Charo weh tut und dass es keine besonders gute Idee ist. Die Probleme der Hauptfigur werden an zwei Stellen durch Comic- und Trickfilmelemente aufgelockert, die die Situation noch einmal auf einer humorvollen Ebene visualisieren.

Der Ausschuss kommt zu dem Ergebnis, dass der Film aufgrund seiner sympathischen Figuren und seiner positiven Gesamtwirkung trotz des schwierigen Themas auch für Kinder ab 6 Jahren verkraftbar ist. Die Hauptfigur wird durch starke Beziehungen getragen und so wie ihre Mutter wird auch der Zuschauer davon überzeugt, dass sie es mit den Freundinnen im Rücken schaffen wird, ihren Traum vom Abitur zu verwirklichen. Für jüngere Kinder unter 6 Jahren, die der komplexen Geschichte nur bedingt folgen können, enthält der Film verstörende oder gar Angst erzeugende Elemente. Insbesondere der Umstand, dass die Mutter ihre Tochter verlässt, könnte auf Jüngere ängstigend wirken und auch die Piercingszene vermag bei jüngeren Kindern Angst und Irritation auszulösen.

Ergebnis: Freigegeben ab 6 Jahren

ZUM THEMA: FILM

GESCHICHTE, DREHBUCH, VERFILMUNG, CASTING, BESETZUNG UND FIGUREN

DREHBUCHAUTORIN CLAUDIA SCHAEFER ZUR WAHREN GESCHICHTE

Valentina R. und ich kennen uns seit dem Tag als sie mit 11 Jahren alleine von Kolumbien nach Deutschland kam. Ihre Mutter lebte bereits seit ein paar Jahren ohne Papiere in Berlin und organisierte 2001 Valentinas Einreise, da zu der Zeit die Einreisegesetze für Kolumbianer verschärft wurden, man nach einem Stichtag nicht mehr mit einem Touristenvisum einreisen konnte. Es waren nur zwei Wochen Zeit um alles zu organisieren. Eine Freundin und ich halfen Valentinas Mutter das Flugticket zu buchen, es musste ein Return-Ticket sein, sonst hätte sie kein Touristenvisum bekommen. Damals waren wir, Valentinas Mutter, meine Freundin und ich, in dem Bündnis „Papiere für alle“ organisiert, das Frauen und Kinder ohne Papiere auch heute noch unterstützt. Das Bündnis wurde nach der Verschärfung des Asylgesetzes 1992 gegründet, da es danach nur noch für sehr wenige Asyl gab und somit abzusehen war, dass die, die nicht abgeschoben werden wollten, abtauchen, also in die Illegalität gehen mussten. Von ihrem ersten Tag in Deutschland an trafen Valentina und ich uns einmal die Woche, um etwas zusammen zu unternehmen und brachten uns dabei die Sprache des Anderen bei. Diese Gewohnheit behielten wir jahrelang bei. Nach den Sommerferien ging sie dann zur Schule und verbesserte dort ihr Deutsch. Als sie 13 war, schauten wir uns einen Film im Kino an, in dem eine Regisseurin zusammen mit einem Mädchen einen Film über deren Geschichte gedreht hatte. Da entstand die Idee, Valentinas Geschichte aufzuschreiben. Ich habe über „Papiere für alle“ viele Kinder kennengelernt, die ähnliches erlebt haben wie Valentina. Was ich an Valentina besonders bewundert habe, ist ihre Fähigkeit trotz der ganzen Lügen, die sie erzählt hat, emotional nahe Beziehungen zu Menschen aufzubauen.

Sie hat sich ihre Wärme und Lebendigkeit bewahrt, obwohl sie misstrauisch und distanziert sein musste. Darüber wollte ich ein Drehbuch schreiben.

DREHBUCHAUTORIN CLAUDIA SCHAEFER IM GESPRÄCH MIT VALENTINA R.

Claudia Schaefer: Wenn Du jetzt Dein Leben und den Film vergleichst, denkst Du: Charo ist im Film so wie Du? Ist vieles in dem Film wahr?

Valentina R.: Ja, auf jeden Fall. Wenn ich den Film sehe, dann spüre ich, dass ich das war, dass es eine Geschichte aus meinem Leben war. Wenn meine Mutter in dem Haus sauber gemacht hat, habe ich die Sachen von den reichen Leuten angezogen, und wenn Charo im Film die Treppe heruntergeht, dann fühlt sich das an wie ich. Oder wenn meine Mutter und ich die Lieder in der U- Bahn gesungen haben - das waren auf jeden Fall wir. Ich habe auch wirklich ein Kaninchen in einer Plastiktüte geklaut und wie Charo unter der Decke die Anwältin anrufen, als in der Nacht die Polizei an der Tür geklingelt hat.

Als ich den Film gesehen habe, habe ich aber auch gedacht: So hinterhältig konnte ich sein, so viel lügen, obwohl ich ein Kind war, immer was vorspielen. Das kommt bei mir jetzt nicht mehr in die Tüte. Ich habe wirklich lange gebraucht, bis ich mich öffnen konnte, das war schwer. Ich hab auch immer noch diese Angst, wie früher, wenn es an der Tür klingelt. Als würde jemand kommen und mich rausholen, obwohl alles gut ist.

Claudia Schaefer: Illegal in einem Land leben – wie war das?

Valentina R.: Eigentlich war es normal. Aber bei jedem gefährlichen Moment, wie einem Streit von Freunden oder einem Unfall bei der BVG, bin ich immer sofort weggelaufen, aus Angst davor, dass die Polizei auftaucht und mich nach Papieren fragt. Die Angst habe ich von meiner Mutter übernommen.

Claudia Schaefer: Charo hat im Film große Probleme sich an der Schule anzumelden. Wie war das damals bei Dir? Wie habt ihr Dich an der Schule angemeldet?

Valentina R.: Als ich das erste Mal nach Deutschland mit einem dreimonatigen Visum kam, wollten wir mich erst auf einer Deutsch-Schule anmelden, damit ich die Sprache lerne, wurden aber abgelehnt, weil mein genehmigter Aufenthalt zu kurz war. Nach drei Monaten war ich dann ohne Papiere hier. Mit Hilfe der Organisation „Papiere für alle“ haben wir mich aber an der Grundschule anmelden können. Die Anmeldung an der Gesamtschule war schwieriger. Meine Mutter und ich haben mehrmals beim Direktor vorgesprochen, der unsere Bitte immer wieder abgelehnt und gesagt hat, dass er ohne Papiere nichts machen kann. Wir haben zwischendurch schon über Adoption nachgedacht. Meine Mutter hat ihm immer wieder versichert, dass wir bald unsere Papiere bekämen. Eines Tages hat er zugestimmt und mich ohne Papiere an der Schule angemeldet.

Claudia Schaefer: Im wahren Leben bist Du mit 15 Jahren, zusammen mit Deiner Mutter, zurück nach Kolumbien gegangen. Warum?

Valentina R.: Meine Mutter hat irgendwann gemerkt, wie sehr ihr ihre Familie fehlt. Außerdem war ihr Vater damals sehr krank. So beschloss sie zurückzugehen. Ich wollte nicht nach Kolumbien. Ich konnte mir nicht vorstellen, meine Freunde, mein Leben hier zurückzulassen und habe versucht meine Mutter zu überreden in Deutschland zu bleiben. „Wenn Du das machst, haue ich ab!“, habe ich gedroht. Am Tag der Abreise habe ich eine Freundin gebeten, am Flughafen 30 Minuten auf mich zu warten, und mit meiner Mutter diskutiert. Als ich sie dann aber habe so leiden sehen, konnte ich sie nicht alleine gehen lassen und bin mit ihr nach Kolumbien geflogen.

Claudia Schaefer: Zwei Jahre später bist Du nach Deutschland wiedergekommen, wo Du jetzt mit 22 Jahren legal lebst und Deinen MSA machst. Warum bist Du wieder gekommen?

Valentina R.: In Kolumbien war zwar meine Familie, einen Platz dort zu finden war aber schwer. Halb gehörte ich dorthin, halb hierhin. Schließlich habe ich es in Kolumbien nicht mehr ertragen. Alles war anders. Meine Heimat war Deutschland. Ich musste zurück. Nachdem ich in Kolumbien meinen College-Abschluss gemacht habe, bin ich nach Deutschland gezogen. Jetzt mache ich meinen MSA (mittleren Schulabschluss), da mein College-Abschluss nicht anerkannt wurde, als Vorbereitung für mein Fachabitur.



Valentina R.

FILMKUNST ALS MITTEL ZUM »BEWUSST-WERDEN« SOZIALER PROBLEME

ANMERKUNGEN DES REGISSEURS FRIEDER SCHLAICH

Die Kraft und der Konflikt der Hauptfigur Charo haben mich in dem Drehbuch von Claudia Schaefer sofort angesprochen. Jugendliche Filmhelden, die an der Schwelle zum Erwachsenwerden stehen, die die Welt noch nicht richtig verstehen und doch schon mit all ihren Härten konfrontiert sind, finde ich besonders spannend.

Ich wollte dem Ausnahmezustand Illegalität nachgehen, gerade in einer Stadt wie Berlin, die so liberal und international ist. Wie lebt man mit der Angst, erwischt und abgeschoben zu werden, noch dazu als junges Mädchen, in einem Alter, in dem es auch ohne dieses Problem schon drunter und drüber geht?

Da ich selbst zwei Kinder im Alter von Charo habe, kenne ich das magere Filmangebot für diese Altersgruppe. Jugendfilme sind im Kino praktisch nicht existent, was zu einem großen Teil an der Ablehnung des Genres beim Fernsehen und folglich auch bei den Filmförderungen liegt.

Die Besetzung mit Mariangel Böhnke als Charo war für mich ein wichtiger Antrieb den Film zu machen. Sie war von der ersten Begegnung an völlig anders als andere Kinder. Sie war sprunghaft, unberechenbar, verschlossen, aggressiv und gleichzeitig strahlend. Sie hat mich neugierig gemacht, und bei allen Schwierigkeiten, die wir auch hatten, viel in den Film eingebracht.

Eine große Überraschung des Films ist das unerwartete Ende. Dass Charo ohne ihre Mutter in Deutschland bleibt, ihren eigenen Weg dem Zusammenhalt der Familie vorzieht, akzeptiert man als Zuschauer wahrscheinlich nur, weil man Charo diesen Ausgang der Geschichte wünscht. Das Ende soll Fragen aufwerfen, denn eine einfache Lösung für diese Probleme gibt es nicht.

Die schwierigen Lebensumstände von „illegal“ lebenden Menschen spielen im Film bewusst keine große Rolle. Ich wollte keinen grauen, deprimierenden Film zu diesem Thema machen, sondern den Blick auf etwas werfen, das mir mindestens so wichtig erscheint: Es ist dieser Zustand ständiger Unsicherheit und Misstrauens, der einen Menschen dauerhaft prägt und beschädigt. Gerade für Kinder sind Sicherheit, Vertrauen und Freundschaft so wichtig. Deshalb ist die Freundschaftsgeschichte zwischen den beiden Mädchen das Herzstück des Films. Charo schafft es im Laufe des Films, jemandem zu vertrauen, darum geht es.

DREHBUCH SZENEN

DREHBUCH - SZENEN 1: DIEBSTAHL BEI KARSTADT

BEI 30:47 MINUTEN

45 KARSTADT/INNEN/TAG

Charo klaut in der Parfümerieabteilung unauffällig einen Lippenstift. Sie macht geschickt das Preisschild ab, hat alles im Blick. Laura grinst sie an. Sie schlendern weiter bis zur CD-Abteilung, hören CDs. Charo ist nicht ganz bei der Sache. Schließlich nimmt sie Lauras Handy und ruft Jutta an. Sie wendet sich von Laura ab.

CHARO
(*ins Handy*)

Warum nicht? Hast du erzählt, dass meine Mutter krank ist? Dass sie die Papiere nachreicht?

Man merkt dass Laura etwas vorhat. Sie nimmt eine CD, stellt sie zurück ins Regal und nimmt sie wieder raus.

CHARO (CONT'D)
(*ins Handy*)

Du musst eine richtig gute Geschichte erfinden. Du kannst doch nicht einfach die Wahrheit sagen.

Schweigen.

CHARO (CONT'D)
(*ins Handy*)

Rede noch mal mit ihm.

CHARO
(*ins Handy*)

Und meine Freundinnen, alle werden auf die John Lennon gehen.

Laura ist im Begriff, die CD einzustecken. Charo sieht das und winkt ab. Aber Laura ignoriert ihr Zeichen und steckt grinsend die CD ein. Auf Charos Gesicht macht sich Panik breit.

CHARO (CONT'D)
(ins Handy)

Ach egal, ich finde neue
Freundinnen. Hauptsache, du findest
irgendeine Schule für mich.

Charo schaut sich nervös um, sie hört nicht mehr richtig zu. Ein DETEKTIV (jung, sportlich) kommt auf die beiden Mädchen zu. Charo steckt ihr Handy ein und versucht sich zu entfernen, aber der Detektiv hält sie fest. Auch er ist nervös.

46 KARSTADT/BÜRO/INNEN/TAG

Charo und Laura sitzen jede auf einem Stuhl. Der Detektiv steht an der Tür. Er beobachtet die beiden Mädchen. Charo guckt auf den Boden. Laura sucht abwechselnd zu Charo, dann zu dem Detektiv Blickkontakt. Sie ist aggressiv.

LAURA

Worauf warten wir eigentlich?

DETEKTIV

Jetzt bleib mal schön ruhig. Die
Polizei kommt gleich.

Laura stöhnt, schaut wieder zu Charo, die ihren Blick nicht erwidert.

LAURA

(zu dem Detektiv)

Weißt du eigentlich wie uncool du
bist. Vor ein paar Jahren hast du
noch selber geklaut und jetzt das
hier.

Der Detektiv ist verunsichert, aggressiv, erwidert aber nichts. Charo schaut die ganze Zeit auf den Boden. Ein Polizist und eine Polizistin kommen herein. Der Polizist setzt sich an einen Tisch, nimmt ein Formular und füllt es während des Gesprächs aus.

DETEKTIV

Die hier hat eine CD geklaut und die
andere hat ihr geholfen.

POLIZISTIN

Jetzt mal langsam. Wie heißt ihr
denn?

CHARO

(schüchtern)

Ich bin türkisch, weißt du was das
heißt, mein Vater schlägt mich und
dann darf ich nie wieder raus. Und

vom 22.05.13

43

mein großer Bruder, sie kennen
meinen großen Bruder nicht.

Sie hat Tränen in den Augen. Laura ist verwundert, sie weiß nicht
was sie von der Vorstellung halten soll.

POLIZISTIN
(zu dem Detektiv)

Hat sie auch was gestohlen?

DETEKTIV

Sie war dabei.

Charo ist jetzt völlig zusammengesunken und starrt wieder auf den
Boden. Tränen tropfen ihr auf die Hose.

POLIZISTIN

Wie alt bist du?

CHARO
(leise)

Dreizehn.

Die Polizistin wendet sich von Charo ab.

POLIZISTIN

Okay, dann steht mal auf ihr beiden.

Charo und Laura stehen auf. Die Polizistin tastet die beiden
Mädchen ab, findet Lauras CD. Charos Lippenstift findet sie nicht.
Laura versucht hinter dem Rücken der Polizistin eine Grimasse zu
schneiden. Charo reagiert nicht. Die Polizistin hält Laura die CD
vor.

POLIZISTIN

Und was ist das?

LAURA

Das ist meine.

Die Polizistin glaubt ihr nicht.

POLIZISTIN

Kann ich eure Eltern erreichen.

CHARO
(leise)

Bitte, rufen sie meinen Vater nicht
an.

Sie schaut die Polizistin an, wieder treten ihr Tränen in die
Augen. Die Polizistin wendet sich ab.

POLIZISTIN

Na gut, *(zu Laura, streng)* aber du sagst mir jetzt deinen Namen und deine Telefonnummer!

DETEKTIV

(sauer, zu Charo)

Lasst euch bloß nicht mehr hier sehen. Du hast auch ein Jahr Hausverbot.

Charo nickt. Die Polizistin greift zum Telefonhörer und schaut Laura auffordernd an.

DREHBUCH – SZENEN 2: DER GESTOHLENE AUSWEIS

BEI 37:35 MINUTEN

56 STRASSE VOR LAURAS HAUS/AUSSEN/ABEND

Abends. Charo kommt die Straße entlang gerannt und Laura kommt gerade aus ihrem Haus. Ein aufwendig sanierter Kreuzberger Altbau. *(kunstvoll, viel Glas, vielleicht auch schräge Fenster oder ein auffälliger Außenanstrich)* Charo bleibt vor Laura stehen und schmeißt ihr den Pass vor die Füße.

CHARO

Was soll das?

LAURA

Jutta hat`s mir erzählt.

CHARO

(kocht vor Wut)

Sie hat geschworen.

LAURA

Mann, sie hat sich Sorgen gemacht,
weil wir beim Klauen erwischt worden
sind.

CHARO

Wieso erzählst du ihr das?

LAURA

Mann, sie ist okay. Das weißt du
selber.

Charos Blick fällt wieder auf den Pass.

CHARO

Und jetzt denkst du ich lauf mit
diesem Pass rum? Bin ich dieses
Mädchen?

LAURA

Mann, es ist besser als nichts.

CHARO

Besser als nichts? Ah, ja? Ich bin
nichts und dieses Mädchen ist
besser? Was mischst du dich
überhaupt in mein Leben ein. Wegen
dir hab ich doch dauernd Ärger.

LAURA

Ich wollte dir helfen. Verstehst du?
Ich will, dass du hier bleibst.

Charo beruhigt sich ein bisschen.

CHARO

Du hast dieser Spanierin den Pass
geklaut?

Laura grinst. Charo grinst kaum merklich, bleibt aber ernst. Sie
hebt den Pass auf und geht, ohne ein weiteres Wort.

57 BIBLIOTHEK/INNEN/TAG

Nächster Tag, nachmittags. Eine modern eingerichtete Bibliothek, in
der Nähe von Charos Wohnung. Die Bibliothekarin stellt einen
Ausweis aus und hat dabei den spanischen Pass in der Hand, von dem
sie die Daten überträgt. In dem Pass ist die Anmeldebestätigung.
Sie gibt Charo den Pass und ein Formular wieder, auf dem Charo die
Unterschrift ihrer Mutter gefälscht hat. Charo steckt die Papiere
ein und nimmt den Büchereiausweis entgegen. Sie geht zu einem

vom 22.05.13

51

Regal, in dem die DVDs stehen. Sie lässt sich Zeit, wählt sorgfältig aus.

58 VORÜBERGEHENDE WOHNUNG/INNEN/NACHT

Abends. Charo hängt mit Diego vor dem Fernseher. Sie haben einen Stapel DVDs vor sich liegen. Inés kommt mit Jutta nach Hause und zieht ihre Jacke aus.

INÉS

Schaut mal, wer zum Abendessen da ist.

Charo ist nicht sehr begeistert, steht aber auf und begrüßt Jutta höflich mit Küsschen.

INÉS

Du hast immer noch nicht deine Sachen aussortiert.

CHARO

Wieso sollte ich?

Inés verdreht die Augen. Dann fällt ihr Blick auf die DVDs.

INÉS

Wo sind die her?

CHARO

Aus der Bücherei? Wieso?

INÉS

Du hast doch gar keinen Ausweis.

CHARO

Woher willst du das wissen?

Inés geht zum Fernseher und macht ihn aus. Charo steht auf und reißt ihre Sachen aus einem Regal. Sie setzt sich auf den Boden und fängt an auszusortieren. Diego bleibt vor dem Fernseher sitzen und beobachtet sie. Inés geht in die Küche. Jutta ist unschlüssig, ob sie Inés in die Küche folgen soll, oder zu Charo gehen soll. Charo beachtet Jutta nicht. Schließlich geht Jutta zu Charo und setzt sich zu ihr auf den Boden.

JUTTA

Charo, hör auf beleidigt zu sein.

CHARO

Du hast geschworen.

JUTTA

Dann sei sauer auf mich, aber
vertrau wenigstens Laura.

Charo räumt weiter. Sie legt alles was sie aussortiert hat wieder zurück. Alle Sachen sind jetzt wieder auf einem Haufen. Jutta sitzt immer noch da. Schließlich schaut Charo auf und Jutta direkt an. Sie lächelt. Das Eis ist gebrochen. Jutta lächelt zurück. Sie hilft ihr die Sachen wieder ins Regal zu verstauen. Dann steht sie auf, zieht Charo hoch. Charo macht Diego den DVD Player an und geht mit Jutta in die Küche.

59 GRUNDSCHULE/TOILETTE/INNEN/TAG

Charo ist in der Schultoilette. Sie schaut in den Spiegel, hat ihren neuen Pass in der Hand und versucht sich die Haare so zu kämmen, wie die Spanierin auf dem Foto.

CHARO

Beeil dich mal.

Ximena kommt aus der Toilette. Charo steckt schnell den Pass weg.

XIMENA

Kommst du Samstag auf Rafis Party?

Ximena schaut in den Spiegel, bessert ihre Schminke aus.

CHARO

Vergiss es, meine Mutter lässt mich
nie.

XIMENA

Und du machst immer alles, was deine
Mutter sagt?

Charo antwortet nicht.

XIMENA (CONT'D)

Auf jeden Fall musst du dich mal
schminken. Diese Pickel sind so
hässlich. Igitt, wirklich eklig.
Charo nimmt sich etwas von Ximenas
Schminkzeug und fängt an sich zu
schminken. Ximena beobachtet sie
durch den Spiegel, nimmt ihr das
Make up aus der Hand und schminkt
sie geschickt.

Es kommen noch ein paar Mädchen in die Toilette, unter ihnen auch Laura. Laura ignoriert Charo und verschwindet in einer Toilettenkabine. Ximena sieht ihr hinterher.

vom 22.05.13

53

XIMENA (CONT´D)

Ihr wart doch beste Freundinnen.

Charo antwortet nicht. Ximena steckt ihr Schminkzeug weg und Charo betrachtet sich ausgiebig im Spiegel. Sie ist zufrieden mit dem Ergebnis. Laura kommt wieder aus der Kabine und verlässt mit den anderen Mädchen die Toilette. Charo geht hinter ihr her.

59A VOR DER GRUNDSCHULE/STRASSE/GEMÜSELADEN/AUSSEN/TAG

Laura geht aus der Schule, über den Schulhof. Am Tor verabschiedet sie sich von den anderen und geht weiter.

Charo geht ihr weiter hinterher, holt sie ein. Laura bleibt stehen. Charo läuft noch ein paar Schritte weiter und dreht sich dann um.

CHARO (CONT´D)

Komm her, lasst uns jetzt mal was versprechen.

Laura macht einen Schritt auf Charo zu.

CHARO (CONT´D)

Lasst uns versprechen, dass wir uns nie alleine lassen

LAURA

...und niemals im Stich.

Sie haken ihre kleinen Finger ineinander und umarmen sich. Dann gehen sie Arm in Arm die Straße entlang. Sie kommen an einem Obst- und Gemüseladen vorbei, der eine Auslage auf der Straße hat. Charo wählt sorgfältig zwei Birnen aus und gibt Laura eine. Ein MANN (30) kommt aus dem Laden.

MANN

Hey!

Die Mädchen rennen lachend davon. Nach einer Weile werden sie langsamer. Schweigen. Beide essen ihre Birnen.

LAURA

Vielleicht kannst du dich mit dem Pass an der John Lennon anmelden.

Charo schaut auf die Uhr.

CHARO

Scheiße, ich muss Diego abholen.

INTERVIEW IN ENGLISH:

SAM BAVIN FROM EXBERLINER MAGAZINE WITH FRIEDER SCHLAICH

THE STORY OF A 13-YEAR-OLD GIRL STRUGGLING TO REMAIN IN GERMANY IN SPITE OF HER MOTHER'S DEPORTATION IS AT THE CENTER OF FRIEDER SCHLAICH'S EXCELLENT CAUSE I HAVE THE LOOKS.

Director, producer and co-founder of Filmgalerie 451, Germany's revered distributor of art-house flicks, Frieder Schlaich, through his film work, is no stranger to issues faced by immigrants – his first film OTOMO portraying the struggle of a black man trying to build a new life in Stuttgart in the face of both state and casual racism. After moving out from behind the camera for over 10 years he was led back into the director's chair by the story of a 13-year-old girl living illegally in Berlin, fighting tooth and nail for her future in Germany. The result was WEIL ICH SCHÖNER BIN (CAUSE I HAVE THE LOOKS).

Sam Bavin: The film centres on living 'illegally' in Berlin and your last film OTOMO dealt with similar themes of asylum in Stuttgart. Why do these issues interest you so much?

Frieder Schlaich: Human beings should be allowed to be free to move around. I've been privileged and have travelled a lot, especially in Africa, and have come into contact with people who are desperate to leave. Even if they don't have a reason for leaving, I respect their desire to do so because the influence exerted on them by developed societies is so strong – cars, television, money and so on. If someone is young and ambitious of course they're going to try and seek their fortune. What interests me is how these people are welcomed and treated when they arrive in another place.

S.B. : Germany's current economic position is going to attract more people. Do you think they'll be welcomed?

F.S. : I think it was a big mistake to change our constitution with regards to asylum rights – to effectively take it off the agenda. 'Officially' there is no illegal immigration anymore. When I made OTOMO I went to the places where people were arriving from abroad – there were so many people trying to get in. Now it's just not possible. I think it's a shame that you should only try and attract 'well-educated' people. Why shouldn't poorer families be afforded the chance to be educated?

S.B. : When you were researching the film did you meet anyone in the same situation as Charo and her mother?

F.S. : The scriptwriter [Claudia Schaefer] was working in an institution helping people living here illegally, Papiere für Alle ("Papers for everyone"), so she had access to a lot of information that made its way into the script. For me the main subject of the film is how a child reacts in this sort of situation; not being allowed to trust anyone – not even her best friend. I have children Charo's age and it's such an important time as a teenager. If you have to lie to everybody it destroys your character. The people that I'd met who were in the same situation were afraid of everything. How does a child develop like that? It's an awful situation.

S.B. : Was it challenging to represent a young girl going through puberty?

F.S. : It wasn't difficult for me because I have a 13-year-old daughter. Without that experience it would have been uncomfortable. In many ways a 13-year-old girl is still a child but she's also becoming a woman – she's fickle, erratic – and we wanted to play with that. Usually in films you want your characters to be very stable so your audience can get closer to them but we made Charo very jumpy to try and show what she was going through. We needed to strike a balance where we could show the reality of this teenager and also tell her story without it seeming too erratic.

S. B. : Were the animated sequences part of representing the erratic nature of her character?

F.S. : The animations were included for a few reasons. The main actress, Missy [Mariangel Böhnke], comes out of a similar situation as her character. She lives in Wedding with her mother alone and there have been changing father figures. She was very wild in a way and we had scenes that just didn't succeed. A lot of things changed and the animations weren't planned. Working with children is a bit different to working with Daniel Day Lewis...

S. B. : Did you ever let her improvise?

F.S. : Obviously we were working from a script, so there wasn't massive freedom, but I tried more and more to get the real character of Missy into the film. Sometimes I'd let her go and at others I'd ask her what she would do in a certain situation, how she would react and so on. Obviously we were aware that we couldn't err too much or we'd miss things that helped to build the story, but we tried as best we could to let Missy's character flow into Charo's.

S. B. : Did you cast Missy because she and Charo's situations were so similar?

F.S. : I made the film because of her. She was the only one we felt we could use. I like films like FISH TANK and the Truffaut films that had the rough neighbourhood with people struggling for something and Missy suited that. We wanted something more lively and more colourful where we could say, "It's summer in Berlin and every once in a while this girl forgets her problems." That's how kids are. This film had to be lively because of who the story was centreing on.

CASTING UND BESETZUNG

INTERVIEW MIT HAUPTDARSTELLERIN MARIANGEL BÖHNKE

Von über 70, in Schauspielagenturen und an Schulen gecasteten Jugendlichen, wurde die in Venezuela geborene Mariangel Böhnke für die Hauptrolle Charo ausgewählt. Es war ihre erste Filmrolle, ihr erster Filmdreh, wie auch der der Nebenrollen, Mira Aring (Laura), Angeles Aparicio (Charos Mutter Inés), Andrea Sánchez del Solar (Diegos Mutter und Inés' Freundin Amanda), Anton Buchenhorst (Diego).

Lavinia Wilson (Anwältin Jutta) gab bereits 1991, im Alter von elf Jahren ihr Kinodebüt in Sherry Hormanns LEISE SCHATTEN. Neben der Schauspielerei studiert sie Philosophie, Geschichte und Soziologie und hat schon viele Preise gewonnen.

DANIEL BENEDICT/NEUE OSNABRÜCKER ZEITUNG IM GESPRÄCH MIT HAUPTDARSTELLERIN MARIANGEL BÖHNKE

Daniel Benedict: War Dir vor dem Film bewusst, dass man solche Nöte überhaupt haben kann?

Mariangel Böhnke: Ich bin ja auch südamerikanisch, und natürlich sind diese Sachen dann im Umfeld Thema.

D.B.: Wo kommt Deine Familie denn her? Dein Vorname klingt südamerikanisch, aber Dein Nachname sehr deutsch.

M.B.: Ich komme aus Venezuela, aber mein Vater war deutsch. Meine Mutter ist Südamerikanerin.

D.B.: Wie bist Du an die Rolle gekommen?

M.B.: Meine Schwester hatte so einen Zettel vom Casting in die Hand bekommen. Und weil ich vorher schon mal ein bisschen an der Schule Theater gemacht hatte, hat sie gesagt: Du kannst es ja mal versuchen.

D.B.: War das Casting so, wie man es aus DSDS kennt?

M.B.: Es war ganz anders als ich es mir vorgestellt hatte. Als ich in diesen Raum gekommen bin, sollte ich gleich loslegen – ohne Text und alles. Da war eine professionelle Schauspielerin, und mit der habe ich dann einfach was improvisiert. Und das war gut. Es wurde viel gelacht!

D.B.: Wahrscheinlich wusstest Du vorher nicht so genau, wie ein Filmdreh abläuft. Was hat Dich am meisten überrascht?

M.B.: Ich kann mich noch gut erinnern, wie ich an meinem allerersten Tag aus dem Auto gestiegen bin; ich war voll aufgeregt und habe mich auch total gefreut. Und dann fand ich es erstmal bewundernswert, wie viel Leute da waren: Kamera, Licht, Kostüm, Maske.

D.B.: Hast Du denn alles gleich gekonnt?

M.B.: Schwer gefallen ist mir am Anfang, nicht in die Kamera zu gucken. Wenn man spielt, wirft man da automatisch so einen Flüchtigkeitsblick hin. Und dann muss man die Szene sofort noch mal drehen, weil die Kamera in der Geschichte natürlich gar nicht da ist. Ich und meine Schauspielpartnerin Mira haben ein Coaching bekommen. Da haben wir Mimik und Gestik trainiert und geübt, nach einem Patzer einfach weiterzuspielen. Man kann ja nicht bei jedem Fehler abbrechen.

D.B.: Ist Dir das oft passiert?

M.B.: Ja, doch. In einer Szene klauen wir einen Hasen – da habe ich meinen Text verpatzt und trotzdem weitergemacht. Der Fehler ist jetzt, glaube ich, auch im fertigen Film drin geblieben. Und an meinem allerersten Drehtag, in der allerersten Szene musste ich in eine Badewanne steigen. Ich habe mich schon beim Ausziehen in meiner eigenen Hose verheddert, bin hingefallen und das ganze Team hat gelacht. Ich selbst allerdings auch – auch jetzt noch.

D.B.: Im Film musst Du Jungs küssen und mit Deiner Filmmutter im Bett kuscheln – obwohl Du die alle erst seit ein paar Wochen kanntest. War das schwer?

M.B.: Ich sag mal so: Da dieser Film mit vielen Südamerikanern gedreht wurde und ich auch selber Südamerikanerin bin, war das alles sehr offen. Man hat sich gleich ins Herz geschlossen, und dann war es relativ einfach.

D.B.: Was muss man machen, um eine gute Schauspielerin zu sein?

M.B.: Ich glaube, das Wichtigste ist, offen für alles zu sein. Ausprobieren ist ganz wichtig. Das macht eine gute Schauspielerin aus: dass sie nicht zu verklemmt ist.

D.B.: Wie waren die Reaktionen in Deiner Schulklasse? Gab es Neid?

M.B.: Erst mal habe ich das gar nicht erzählt. Es waren sowieso Sommerferien und ich dachte mir: Abwarten und Tee trinken! Als der Film fertig war, gab es eine kleine Schüler-Vorpremiere, wo meine Klasse eingeladen war. Die waren erst mal leicht skeptisch. Aber Neid habe ich nicht bemerkt.

D.B.: Wie hat der Film Dir selbst gefallen, als Du ihm zum ersten Mal gesehen hast?

M.B.: Es ist ein Schock und gleichzeitig freut man sich, dass man auf der großen Leinwand ist. Und natürlich ist das komisch, sich selbst zu sehen und zu hören. Aber daraus kann man auch was lernen.

D.B.: Was denn?

M.B.: Wie ich wirke; einfach, wie ich für andere aussehe und klinge.

D.B.: Wie waren die Reaktionen?

M.B.: Alle fanden's gut. Meine Familie ist stolz und findet mich mutig. Und meine Klassenkameraden fanden mich auch ganz gut. Die haben gesagt, es ist ein Thema, das wirklich interessiert und wichtig ist, was ich ja auch finde. Normalerweise übersieht man Illegale im Alltag wohl eher.

D.B.: Was sagst Du Leuten, die unsicher sind, ob sie ihn ansehen sollen?

M.B.: Meinen Film sollte man sich unbedingt angucken, weil es so ein wichtiges Thema ist. Es gibt überall in Deutschland Illegale, und die brauchen das Gefühl, dass ihnen jemand helfen will.

D.B.: Müssen die Leute Angst haben, dass sie hinterher ganz bedrückt sind?

M.B.: Überhaupt nicht! Am Ende geht's ja gut aus!



FIGUREN, KOSTÜME, BILDSPRACHE, SCRIPT/CONTINUITY

Charo, Laura, Diego, seine Mutter Amanda, Charos Mutter Inés und Anwältin Jutta sind die Hauptfiguren des Films. Jede Figur hat ein (Spiel-) Alter, einen Charakter, eine Geschichte, Herkunft und Tätigkeit, wie, zum Beispiel, Schüler oder Lehrer.

Alle die Figur beschreibenden Eigenschaften werden zum einen über das Schauspiel und die Dialoge, zum anderen über das Kostüm- und Maskenbild, ihr Erscheinungsbild dargestellt.

Da eine Geschichte meistens an verschiedenen Orten erzählt wird, welche mehrfach bespielt werden, wird ein Drehbuch nicht chronologisch verfilmt, sondern nach den Drehorten. Für Requisite, Kostüm- und Maskenbildner ist darum die Person unentbehrlich, die Script/Continuity bei den Dreharbeiten führt, da sie alles protokolliert und sich somit um die perfekten Anschlüsse kümmert.



CHARO & LAURA

Charo und Laura gehen in die 6. Klasse und sind kurz vor dem Schulwechsel. Auch Charo will, wie ihre beste Freundin Laura, auf die Frida-Kahlo-Oberschule. Aber wie soll sich Charo ohne Papiere an der Schule anmelden? Obwohl sie beste Freundinnen sind, kann Charo ihre Probleme nicht Laura anvertrauen, da niemand wissen darf, dass Charo und ihre Mutter ohne Papiere in Deutschland leben. Doch irgendwann muss Laura die Wahrheit erfahren.



DIEGO, AMANDA & INÉS

Diego ist der vierjährige Sohn von Amanda, der besten Freundin von Charos Mama Inés ist. Sie leben in einer Wohnung, die Jutta für sie gemietet hat. Charo passt auf Diego auf, der wie ein Bruder für sie ist. Diegos Mama Amanda hilft Charo, ihren Vater zu kontaktieren, welchen sie seit der Trennung ihrer Eltern nicht gesehen hat. Charos Mama arbeitet ohne Papiere als Putzkraft und Kinder-mädchen.



JUTTA

Jutta ist Anwältin für Ausländerrecht und Charos Vorbild, denn Charo will auch Anwältin werden. Jutta versucht Charo an der Frida-Kahlo-Oberschule anzumelden. Jutta hilft auch Inés, die von der Polizei festgenommen wird, als sie keine Papiere vorlegen kann, aus der Festnahme freizukommen.



KOSTÜM CHARO

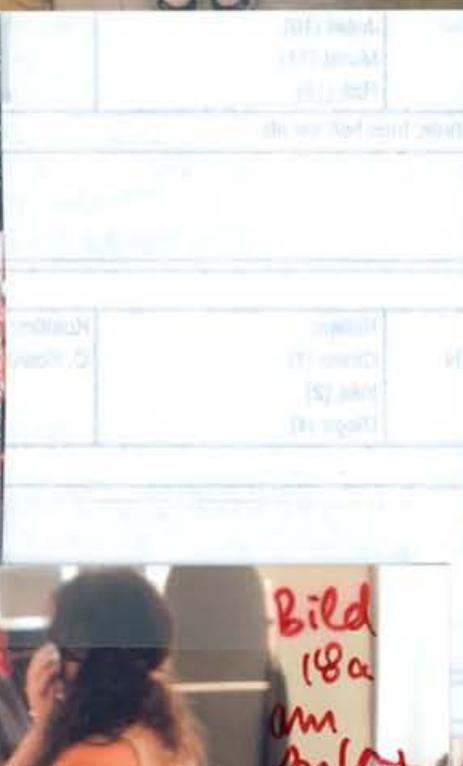


Bild 18+20 Ende



Ende Bild 18+20

Bildauszüge für 1 - Charo

Spieltag: 1 Bild: 14	VT KARSTADT/HAUSHALTSWAREN 25.07.	Rollen: Charo (1) Diego (4)	Kostüm: C. Kostüm 2 EmilyShirt, Shorts
-------------------------	---	-----------------------------------	---

Charo und Diego suchen Inés

Wie B 11 + 12
schaut in Diego's Rucksack - setzt ihm Marke auf

Bildauszüge für 1 - Charo

Spieltag: 1 Bild: 15	AT STRASSE 20.07.2010	Rollen: Charo (1) Diego (4)	Kostüm: C. Kostüm 2 EmilyShirt, Shorts
-------------------------	-----------------------------	-----------------------------------	---

Diego läuft Bus hinterher, Charo hält ihn fest

schw. Shorts
hellgr. EmilyShirt - lila-grün Kunstleder
Tigerjacke blau - offen - Ärmel unterarm
trägt Diego's Rucksack
sw - Buffalo Turnschuhe
schw. Socke
Links - ihr Armband schw. kolumbian. Armb.
Rechts Haargummi

Bildauszüge für 1 - Charo

Spieltag: 1 Bild: 16	AT STRASSE 20.07.2010	Rollen: Charo (1) Diego (4)	Kostüm: C. Kostüm 2 EmilyShirt, Shorts
-------------------------	-----------------------------	-----------------------------------	---

Polizei kontrolliert Fahrräder

Wie B 15

Bildauszüge für 1 - Charo

Spieltag: 1 Bild: 17	VT BUS 23.07.10 17a - vor Ag. mes - 18.07.2010	Rollen: Charo (1) Diego (4)	Kostüm: C. Kostüm 2 EmilyShirt, Shorts
-------------------------	---	-----------------------------------	---

Charo erzählt Diabolo Geschichte

Emily Shirt grün
Jacke d. blau wie Daylie mit Tigerkopf offen, Ärmel geschleppt
schw. Shorts
Buffalo Turnschuhe sw Rucksack Diego - linke Schulter
schw. Socken
Links - ihr Armband + kolumb. Armb. Rechts Haarg.

Bildauszüge für 1 - Charo

Spieltag: 1 Bild: 18 A + 18	IN WOHNUNG AG INÉS/BAD 12.07.2010	Rollen: Charo (1)	Kostüm: C. Kostüm 2 EmilyShirt, Shorts
--------------------------------	---	----------------------	---

Charo sucht Badezusätze aus

Lila-grünes Bushirt
grünes Emily Shirt
schwarzes Shorts - zieht sie im Gehen aus
hellbl. Party
Linker Arm - ihr Ledband + kolumb. Band
Rechts Arm - HAARGUMMI
Jacke in Rechts Hand + schmeißt sie auf Boden



Bildauszüge für 3 - Laura

Spieltag: 9 Bild: 80	I/DÄ LAURAS ZIMMER Garten 10.08.2010	Rollen: Charo (1) Laura (3)	Rechts: Uhr ca 17:20 Links: Lederarmband grün + braun
-------------------------	--	-----------------------------------	---

Charo zeigt Laura den Restaurantflyer

Peacekette
Rotes Suppermom Shirt
grünes Shirt mit gest. Necke.
auf Stuhl
Zallerinas liegen in Grass gestreifte Sonnenbrille auf Tisch

Bildauszüge für 3 - Laura

Spieltag: 9 Bild: 81	I/N LAURAS ZIMMER 14.08.2010	Rollen: Charo (1) Laura (3) Ximena (7)	Peacekette Rechts Uhr 17:30-45 Links Lederarmband grün-braun
-------------------------	------------------------------------	---	---

Charo und Ximena machen Laura zur Kolumbianerin

• Schwarzes Jersey Rock
• Japan Shirt grau
• geflümter Rock umhang mit Sicherheitnadel zugenäht
• Lila Handtuch aufschloß / ohne Schuhe

Bildauszüge für 3 - Laura

Spieltag: 9 Bild: 82	A/N VOR LAURAS WOHNUNG 11.08.2010	Rollen: Charo (1) Inés (2) Laura (3) Ximena (7)	
-------------------------	---	---	--

Inés will Cahro abholen, geht aber wieder

ohne Umhang
Tanzen auf Balken

Bildauszüge für 3 - Laura

Spieltag: 10 Bild: 88	I/N JUGENDZENTRUM 22.08.2010	Rollen: Charo (1) Laura (3) Ximena (7) Rafi (8) Murat (9) Jusef (10) David (11) Mädchen/Toilette Schule (13)	comikkleid
--------------------------	------------------------------------	--	------------

Rafis Geburtstag

AUSNAHMEZUSTAND ILLEGALITÄT - ZAHLEN, FAKTEN, RECHTE

In Berlin leben, Schätzungen der Organisation „Kein Mensch ist illegal“ zufolge, fünfzigtausend, deutschlandweit rund eine halbe Million Menschen ohne Papiere. Sie müssen täglich damit rechnen, entdeckt, festgenommen oder ausgewiesen zu werden. Sie leben darum häufig sehr unauffällig. Ihr Leben in der Schattenwelt erschwert ihnen Rechte auf Schutz, Bildung, Wohnen, Arbeit oder Gesundheitsversorgung wahrzunehmen. Öffentliche Stellen sind meistens verpflichtet, Menschen ohne Papiere zu melden. Der Film gibt einen kleinen Einblick in ein Leben ohne Papiere, erzählt an der wahren Geschichte eines Kindes.

GESUNDHEITSVERSORGUNG:

Notfälle, in der Regel über das Sozialamt abgerechnet, müssen immer behandelt werden. In allen anderen Fällen kann eine Behandlung verweigert werden, bis die Kostenübernahme geklärt ist. Sie haben generell Anspruch auf Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, welche mit einer Anmeldung beim Sozialamt, dem Risiko abgeschoben zu werden, verbunden sind.

Wohnung: Vermieter verlangen in der Regel Nachweise über ein sicheres Einkommen. Wer dennoch eine Wohnung findet, ist verpflichtet, sich beim örtlichen Einwohnermeldeamt anzumelden, welches die Ausländerbehörde informieren muss.

ARBEIT:

Ohne Papiere in Deutschland lebende Menschen dürfen keine Beschäftigung aufnehmen, weil sie keinen Aufenthaltstitel haben. Deshalb sind sie oft auf illegale Beschäftigungsverhältnisse angewiesen.

Kita: Kinder ohne Aufenthaltsrecht haben weder Anspruch auf einen Kindergartenplatz noch auf finanzielle Unterstützung. Meldebescheinigungen, Ausweise, Geburtsurkunde oder Einkommensnachweise sind in der Regel zur Anmeldung nötig.

SCHULE:

In einigen Bundesländern, wie Bayern, Nordrhein-Westfalen oder dem Saarland, sind nach den Schulgesetzen alle Kinder, auch die ohne Aufenthaltsstatus, schulpflichtig. In Baden-Württemberg, Berlin, Bremen, Hamburg und Hessen haben Kinder ohne Papiere ein Schulzugangsrecht, das besagt, sie dürfen, müssen aber nicht die Schule besuchen. Hingegen in Brandenburg, Sachsen und Niedersachsen ist ihnen der Besuch einer öffentlichen Schule verwehrt. Im Sommer 2011 wurden Bildungseinrichtungen von der Meldepflicht ausgenommen, was den Schulzugang seitdem erheblich erleichtert.

§ 2 RECHT AUF BILDUNG UND ERZIEHUNG - SchulG/Schulgesetz für das Land Berlin

Verkündungsstand: 27.04.2013, in Kraft ab: 01.08.2012, Geltungszeitraum: ab 01.02.2004

(1) Jeder junge Mensch hat ein Recht auf zukunftsfähige schulische Bildung und Erziehung ungeachtet seines Geschlechts, seiner Abstammung, seiner Sprache, seiner Herkunft, einer Behinderung, seiner religiösen oder politischen Anschauungen, seiner sexuellen Identität und der wirtschaftlichen oder gesellschaftlichen Stellung seiner Erziehungsberechtigten.

(2) Die Bestimmungen dieses Gesetzes dienen der Verwirklichung des Rechts auf Bildung gemäß Artikel 20 Abs. 1 der Verfassung von Berlin. Jeder junge Mensch hat entsprechend seinen Fähigkeiten und Begabungen nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen ein Recht auf gleichen Zugang zu allen öffentlichen Schulen. Aus dem Recht auf schulische Bildung und Erziehung ergeben sich individuelle Ansprüche, wenn sie nach Voraussetzungen und Inhalt in diesem Gesetz oder auf Grund dieses Gesetzes bestimmt sind.

WEITERFÜHRENDE FILME

BEI FILMGALERIE 451:

OTOMO (FSK 12), STILLE SEHNSUCHT (ohne Altersbeschränkung), OSTKREUZ (FSK 12), DAS FRÄULEIN (FSK 6), MAKING OF - KAMIKAZE (FSK 12)

BEI EZEF:

AKINI UND DIE TANZENDEN GEISTER VON TRINIDAD (ab 8), SEI STILL (ab 12), DEWENETI – IRGENDWO IN AFRIKA (ab 10), DER FLIEGENDE MAGIER (ab 8), MENGED – AUF DEM WEG (ab 10), MUANA MBOKA (ab 10), DIE STRASSE GEHÖRT UNS (ab 6 Jahren), EIN SCHRITT, ZWEI SCHRITTE... (ab 10)

ARBEITSBLATT: FILMPLAKAT

VOR DEM FILM



1. In welcher Stadt könnte der Film spielen?

2. In welcher Zeit wird der Film spielen?
(Zukunft, Gegenwart, Vergangenheit)

3. Beschreibe das Mädchen auf dem Plakat.

4. Beschreibe die Gefühle, die Du beim Betrachten
des Plakates empfindest?

5. Was verbindest Du mit dem Filmtitel:
WEIL ICH SCHÖNER BIN?

6. Wovon wird der Film handeln? Was erwartest Du?

NACH DEM FILM:

7. Wurden Deine Erwartungen erfüllt? Hast Du Dir den Film so vorgestellt?

8. Wie siehst Du jetzt das Plakat? Beantworte alle Fragen noch einmal in ein paar kurzen Sätzen.

ARBEITSBLATT: AUSNAHMEZUSTAND ILLEGALITÄT / LEBEN OHNE PAPIERE

In Berlin leben, Schätzungen der Organisation »Kein Mensch ist illegal« zufolge, fünfzigtausend, deutschlandweit rund eine halbe Million Menschen ohne Papiere. Sie müssen täglich damit rechnen, entdeckt, festgenommen oder ausgewiesen zu werden. Sie leben darum häufig sehr unauffällig. Ihr Leben in der Schattenwelt erschwert ihnen Rechte auf Schutz, Bildung, Wohnen, Arbeit oder Gesundheitsversorgung wahrzunehmen. Öffentliche Stellen sind meistens verpflichtet, Menschen ohne Papiere zu melden. Der Film gibt einen kleinen Einblick in ein Leben ohne Papiere, erzählt an der wahren Geschichte eines Kindes.

1. Warum darf sich Charo ihrer besten Freundin Laura nicht anvertrauen?

In einigen Bundesländern, wie Bayern, Nordrhein-Westfalen oder dem Saarland, sind nach den Schulgesetzen alle Kinder, auch die ohne Aufenthaltsstatus, schulpflichtig. In Baden-Württemberg, Berlin, Bremen, Hamburg und Hessen haben Kinder ohne Papiere ein Schulzugangsrecht, das besagt, sie dürfen, müssen aber nicht die Schule besuchen. Hingegen in Brandenburg, Sachsen und Niedersachsen ist ihnen der Besuch einer öffentlichen Schule verwehrt. Im Sommer 2011 wurden Bildungseinrichtungen von der Meldepflicht ausgenommen, was den Schulzugang seitdem erheblich erleichtert.

Charo: »Kannst du mich am Gymnasium anmelden? Du musst nur deinen Pass vorzeigen. Bitte Papa. Ich will weiter zur Schule gehen. Was soll ich denn sonst machen, Putzfrau werden? Und am besten du gehst auch zur Ausländerbehörde, dann bekomm ich sogar einen Aufenthalt.«

2. Warum will Charo unbedingt zur Schule und in Deutschland zur Schule gehen? Was möchte Charo beruflich werden, studieren? Welche berufliche Zukunft hat sie ohne eine schulische Ausbildung?

Charo: »Und jetzt denkst du ich lauf mit diesem Pass rum? Bin ich dieses Mädchen?«

Laura: »Mann, es ist besser als nichts.«

Charo: »Besser als nichts? Ah, ja? Ich bin nichts und dieses Mädchen ist besser? Was mischst du dich überhaupt in mein Leben ein. Wegen dir hab ich doch dauernd Ärger.«

Laura: »Ich wollte dir helfen. Verstehst du? Ich will, dass du hier bleibst.«

3. Warum stiehlt Laura den Pass für Charo? Was ist das erste, was Charo mit dem falschen Pass macht? Was hat sie mit dem falschen Pass vor?

ARBEITSBLATT: FIGUREN UND KOSTÜM

(siehe auch Kostümlatt Charo und Laura)



1. Wie viele verschiedene Kostüme / Outfits trägt Charo und welche?

2. An wie vielen Tagen wird der Film erzählt?

3. Was verbindest Du mit dem Löwen auf Charos Jacke?

4. Beschreibe und vergleiche Lauras mit Charos Kostüm.



5. Charakterisiere beide Figuren anhand ihres äußeren Erscheinungsbildes?

6. Passt das äußere Erscheinungsbild zum Charakter der Figuren? Warum?

7. Welche Aufgaben hat ein Kostümbild und welche ein Kostümbildner?

ARBEITSBLATT 1: ENGLISCH

ÜBERSETZE DAS INTERVIEW IN DIE DEUTSCHE SPRACHE!

INTERVIEW IN ENGLISH:

SAM BAVIN FROM EXBERLINER MAGAZINE WITH FRIEDER SCHLAICH

The story of a 13-year-old girl struggling to remain in Germany in spite of her mother's deportation is at the center of Frieder Schlaich's excellent CAUSE I HAVE THE LOOKS.

Director, producer and co-founder of Filmgalerie 451, Germany's revered distributor of art-house flicks, Frieder Schlaich, through his film work, is no stranger to issues faced by immigrants – his first film *Otomo* portraying the struggle of a black man trying to build a new life in Stuttgart in the face of both state and casual racism. After moving out from behind the camera for over 10 years he was led back into the director's chair by the story of a 13-year-old girl living illegally in Berlin, fighting tooth and nail for her future in Germany. The result was *Weil ich schöner bin* (CAUSE I HAVE THE LOOKS).

Sam Bavin: The film centres on living 'illegally' in Berlin and your last film *Otomo* dealt with similar themes of asylum in Stuttgart. Why do these issues interest you so much?

Frieder Schlaich: Human beings should be allowed to be free to move around. I've been privileged and have travelled a lot, especially in Africa, and have come into contact with people who are desperate to leave. Even if they don't have a reason for leaving, I respect their desire to do so because the influence exerted on them by developed societies is so strong – cars, television, money and so on. If someone is young and ambitious of course they're going to try and seek their fortune. What interests me is how these people are welcomed and treated when they arrive in another place.

S.B. : Germany's current economic position is going to attract more people. Do you think they'll be welcomed?

F.S. : I think it was a big mistake to change our constitution with regards to asylum rights – to effectively take it off the agenda. 'Officially' there is no illegal immigration anymore. When I made *Otomo* I went to the places where people were arriving from abroad – there were so many people trying to get in. Now it's just not possible. I think it's a shame that you should only try and attract 'well-educated' people. Why shouldn't poorer families be afforded the chance to be educated?

S.B. : When you were researching the film did you meet anyone in the same situation as Charo and her mother?

F.S. : The scriptwriter [Claudia Schaefer] was working in an institution helping people living here illegally, *Papiere für Alle* ("Papers for everyone"), so she had access to a lot of information that made its way into the script. For me the main subject of the film is how a child reacts in this sort of situation; not being allowed to trust anyone – not even her best friend. I have children Charo's age and it's such an important time as a teenager. If you have to lie to everybody it destroys your character. The people that I'd met who were in the same situation were afraid of everything. How does a child develop like that? It's an awful situation.

S.B. : Was it challenging to represent a young girl going through puberty?

F.S. : It wasn't difficult for me because I have a 13-year-old daughter. Without that experience it would have been uncomfortable. In many ways a 13-year-old girl is still a child but she's also becoming a woman – she's fickle, erratic – and we wanted to play with that. Usually in films you want your characters to be very stable so your audience can get closer to them but we made Charo very jumpy to try and show what she was going through. We needed to strike a balance where we could show the reality of this teenager and also tell her story without it seeming too erratic.

S. B. : Were the animated sequences part of representing the erratic nature of her character?

F.S. : The animations were included for a few reasons. The main actress, Missy [Mariangel Böhnke], comes out of a similar situation as her character. She lives in Wedding with her mother alone and there have been changing father figures. She was very wild in a way and we had scenes that just didn't succeed. A lot of things changed and the animations weren't planned. Working with children is a bit different to working with Daniel Day Lewis...

S. B. : Did you ever let her improvise?

F.S. : Obviously we were working from a script, so there wasn't massive freedom, but I tried more and more to get the real character of Missy into the film. Sometimes I'd let her go and at others I'd ask her what she would do in a certain situation, how she would react and so on. Obviously we were aware that we couldn't err too much or we'd miss things that helped to build the story, but we tried as best we could to let Missy's character flow into Charo's.

S. B. : Did you cast Missy because she and Charo's situations were so similar?

F.S. : I made the film because of her. She was the only one we felt we could use. I like films like *Fishtank* and the Truffaut films that had the rough neighbourhood with people struggling for something and Missy suited that. We wanted something more lively and more colourful where we could say, "It's summer in Berlin and every once in a while this girl forgets her problems." That's how kids are. This film had to be lively because of who the story was centreing on.

FILMPLAKAT



MIT SONGS VON: MISS KENICHI, SEA + AIR, DJ FRICTION FEAT. TY, BEATSTEAKS, AMALVA & CHARTER

FILMGALERIE 451 zeigt WEIL ICH SCHÖNER BIN mit MARIANGEL BÖHNKE

MIRA ARING, ANGELES APARICIO, ANDREA SÁNCHEZ DEL SOLAR, ANTON BUCHENHORST und LAVINIA WILSON

Castling Director ANTJE SCHOLZ Szenenbild ANNE SCHLAICH Kostümbild GABRIELLA AUSONIO Maskenbild LJILJANA MÜLLER Originalton NIC NAGEL

Sounddesign JOCHEN JEZUSSEK Mischung MATTHIAS SCHWAB Musik DON PHILIPPE Bildgestaltung BENEDICT NEUENFELS BVK/AAC

Schnitt ROBERT KUMMER, KOLJA KUNT, KARINA RESSLER Drehbuch CLAUDIA SCHAEFER Collaborateur des Regisseurs SASA ZIVKOVIC

Produktionsleitung OLE NICOLAISEN Produzenten FRIEDER SCHLAICH & IRENE VON ALBERTI Regie FRIEDER SCHLAICH

Eine FILMGALERIE 451 PRODUKTION gefördert durch DER BEAUFTRAGTE DER BUNDESREGIERUNG FÜR KULTUR UND MEDIEN,
KURATORIUM JUNGER DEUTSCHER FILM

KURATORIUM
JUNGER DEUTSCHER FILM

Ministerium für
Kultur und Medien

451

WEIL ICH SCHÖNER BIN / CAUSE I HAVE THE LOOKS

DEUTSCHLAND 2012

FILMDATEN

Länge: 81 min

Drehort: Berlin

Sprache/Untertitel: Deutsch OmU, teilweise Spanisch mit deutschen Untertiteln / optional mit englischen, französischen und spanischen Untertiteln

FSK-Prüfung (D): Ab 6 Jahren

Altersempfehlung: Ab 10 Jahren, 6. Klasse

Uraufführung (D): 03.05.2012, filmkunstfest Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin

Kinostart (D): 27.12.2012

Regie: Frieder Schlaich

Drehbuch: Claudia Schaefer

Collaborateur des Regisseurs: Sasa Zivkovic

DOP/Bildgestaltung: Benedict Neuenfels bvk/aac

Schnitt: Robert Kummer, Kolja Kunt, Karina Ressler

Musik: Don Philippe

Animationen: Erik Schmitt und Stephan Müller

Tongestaltung: Nic Nagel, Jochen Jezussek, Matthias Schwab

Szenenbild: Anne Schlaich

Kostümbild: Gabriella Ausonio

Maskenbild: Ljiljana Müller

Casting Director: Antje Scholz

Kinder Schauspiel Coaching: Inka Löwendorf & Katrin Hansmeier

Produktionsleitung: Ole Nicolaisen

Produzenten: Frieder Schlaich, Irene von Alberti

Eine Produktion der Filmgalerie 451

Gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) und vom Kuratorium junger deutscher Film.

AUSZEICHUNG

»Bronze Horse for Best Film« – Stockholm IFF – Junior 2013

DARSTELLERINNEN / DARSTELLER

Mariangel Böhnke als Charo

Mira Aring als Laura

Angeles Aparicio als Inés (Charos Mutter)

Lavinia Wilson als Jutta (Anwältin)

Andrea Sánchez del Solar als Amanda (Diegos Mutter)

Anton Buchenhorst als Diego

Altaïr Jugo-Anka, Mario Golden, Stefan Kolosko, Inka Löwendorf, Orlando Rodriguez, Tom Lass,

Valerie Koch, Anne Osterloh, Michaela Steiger, Ina Gercke, Till Zink, Katja Weilandt,

Olga Corcilius, Gefjon Reichert, Eileen Senkstock, Antonia Schlaich, Denis Binetyiöglu, Ansgar Göbel,

Ahmed Khaletch, Oksiy Gusov, Daglar Sucusu, Jannis Bohlmann